

Initiative für Aatal-Doppelspur abgelehnt

REGION Mit 148 zu 19 Stimmen hat der Kantonsrat gestern eine Einzelinitiative abgelehnt, die einen Doppelspurausbau zwischen Uster und Aathal verlangt – obwohl das Anliegen auf Unterstützung stiess.

Der untere Teil der Bahnlinie durchs Aatal ist ein Nadelöhr. Der einspurige Abschnitt der S-Bahn zwischen Aathal und Uster verhindert einen weiteren Fahrplanausbau. In einer vom Wetziker Gemeinderat Martin Wunderli (Grüne) eingereichten Einzelinitiative wird der Ausbau dieses Abschnittes verlangt. Der Kantonsrat hatte diese Einzelinitiative Ende November 2013 vorläufig unterstützt und dafür eine Vorfinanzierung gesprochen (wir berichteten).

«Es ist erstaunlich, wie man es heute überhaupt schafft, zwölf Züge pro Stunde durch diesen Engpass zu drücken», sagte Rosmarie Joss (SP, Dietikon) gestern im Kantonsrat. Der Entscheid über den Ausbau liege aber nicht mehr beim Kanton, sondern beim Bund. «Das Ausbauprojekt muss es in eines der Ausbauprogramme schaffen», sagte Joss. Die Kantonsvertreter in Bern müssten sich dafür einsetzen. Tumasch Mischol (SVP, Hombrechtikon) sagte: «Dieser Doppelspurausbau bringt nichts, wenn der Bahnhof Stadelhofen nicht auf vier Gleise ausgebaut werden kann.»

Entscheid wird in Bern gefällt

Regierungsrätin Carmen Walker Späh (FDP) bat die Kantonsräte inständig, die Einzelinitiative abzulehnen. Bahninfrastrukturprojekte werden seit der Fabi-Abstimmung vom Bund festgelegt und bezahlt. Eine Vorfinanzierung eines Projekts, das von Bern nicht zu einem Teil eines Ausbaus erklärt wurde, ist nicht vorgesehen. Der Kanton Zürich zahlt jährlich 120 Millionen Franken in den Bahninfrastrukturfonds ein. Mit diesem Fonds werden die Ausbauprojekte finanziert.

Allerdings besteht ein Vorschlag für ein Zwölf-Milliarden-Ausbauprojekt für den Kanton Zürich. Es soll bis 2035 umgesetzt werden und neben dem Brüttener Tunnel und dem Ausbau des Bahnhofs Stadelhofen auch die Strecke Aathal-Uster umfassen. Walker Späh bat den Kantonsrat, sich zusammen mit den Kantonsvertretern in Bern für diese Variante einzusetzen.

Der Kantonsrat lehnte die Einzelinitiative in der Folge ab, «ohne Freude oder Überzeugung», wie Felix Hoesch (SP, Zürich) sagte. *sda/zo*